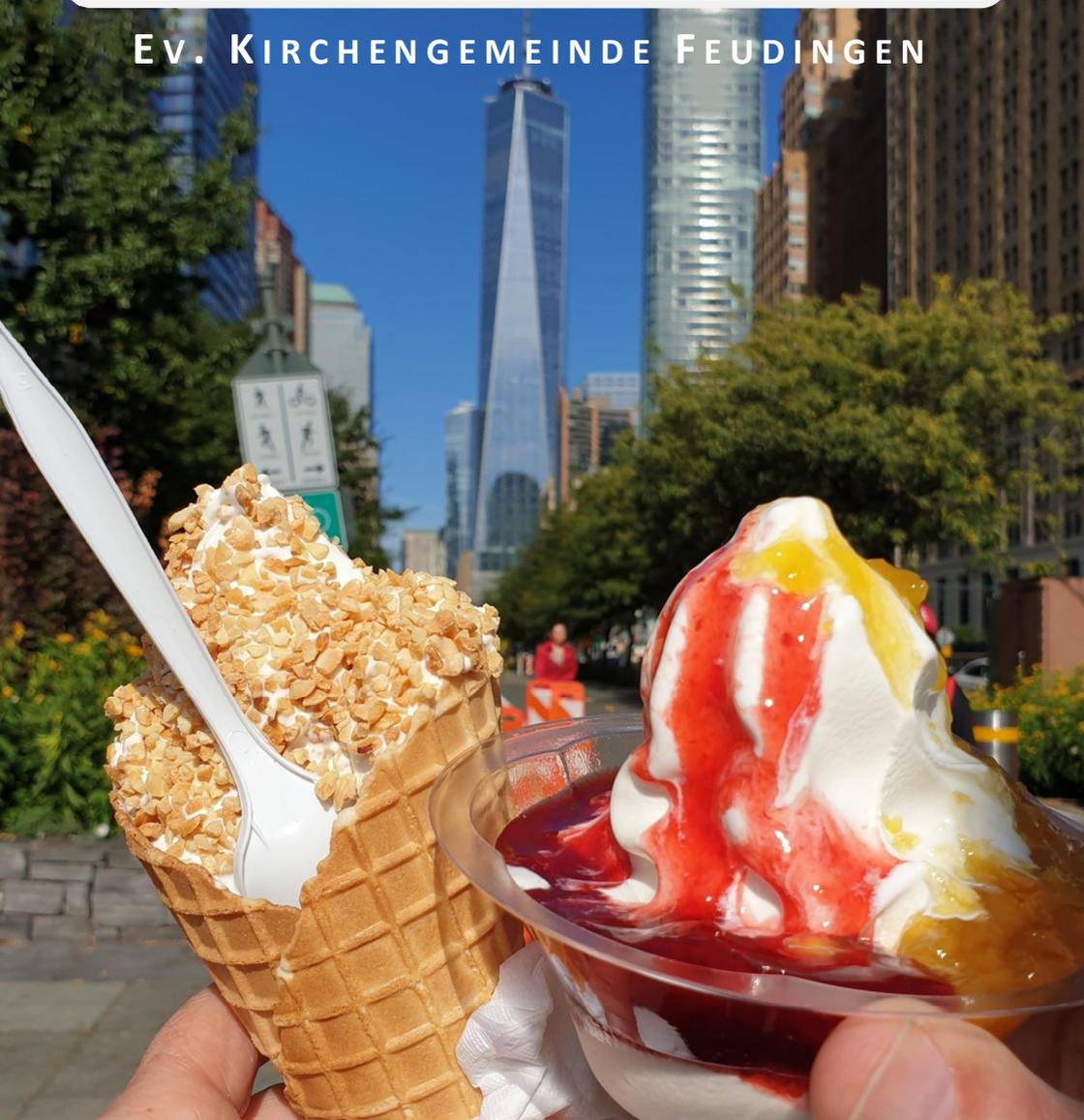


GEMEINDEBRIEF

EV. KIRCHENGEMEINDE FEUDINGEN



*Herr, deine Wunder sind groß,
Deine Gedanken sind ohne Grenzen, Deine Segnungen unsere Freude.
... Dein ist das Gestern und das Heute und das Morgen. (Paul Toaspern)*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
angedacht	3
Kurz notiert	4
Informationen	4
Buntes aus der Gemeinde	9
Kinderseite	19
Freude und Trauer	20
Geburtstage	21
Gottesdienste	24

Kontakt

Kirchengemeinde Feudingen

Pfarrer

Oliver Lehnsdorf, Tel. 02754/212707
o.lehnsdorf@gmx.de

Gemeindepädagoge

Johannes Drechsler, Tel. 02754/378937
Mobil 0176/72551588
drechsler66@hotmail.com

Gemeindehelferin

Birthe Becker-Betz, Tel. 02752/9512
Mobil 0151/21657172

Gemeindebüro

Beate Schweizer, An der Kirche 12, Tel. 02754/1303
wi-kg-feudingen@kk-ekvw.de
Öffnungszeiten: Di., Fr. 9-11 Uhr, Do. 14-18 Uhr

Kirchmeister

Erhard Latt, Tel. 02754/8970

Küster (Feudingen)

Philipp Dreisbach, Mobil 0151/57668691
dreisbachneu@gmail.com

Küsterin (Oberndorf)

Renate Göbel, Tel. 02754/1338

Küsterin (Volkholz)

Karin Pinnen, Tel. 02754/8032

Diakonische

Erika Wiesel (Feudingen), Tel. 02754/1700

Gemeindemitarbeiterinnen

Ursula Hampel (Oberndorf), Tel. 02754/8347

Friedhofsverwaltung

Erhard Latt, Tel. 02754/8970

Bankverbindung

Sparkasse Wittgenstein
IBAN DE52 4605 3480 0000 2209 62

Impressum

Herausgeber: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Feudingen
An der Kirche 12, 57334 Bad Laasphe-Feudingen

Redaktion: Johannes Drechsler, Hartwig Hahlweg, Wilhelm Latt,
Oliver Lehnsdorf (V.i.S.d.P.), Bernd Rothenpieler, Beate Schweizer

Druck: Druckerei Benner, Raumland

Jesus, unser Halt und unsere Hoffnung

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

Was hilft zum Loslassen? Was erleichtert einem den Abschied? Schwer ist es, wenn Abschiede misslingen. Wenn man sich im Unfrieden trennt. Wenn ein Mensch plötzlich stirbt. Wenn nur Fragen bleiben.

Abschiednehmen ist für alle Seiten mit gemischten Gefühlen verbunden:

für die Zurückbleibenden
und für die Gehenden.

Man ist sprachlos, obwohl doch noch so viel zu bereden wäre. So geht es manchmal Totkranken und ihren

Angehörigen. Leben an den Grenzen des Lebens. Dafür gibt es kein Rezept.

Jesus kündigt seinen bevorstehenden Tod an. Er versucht seine Jünger auf den Abschied vorzubereiten. Sie reagieren ganz menschlich. Sie wollen oder können nicht begreifen, was da geschehen soll. Wie antwortet Jesus? Wie gestaltet er den Abschied? Wie und womit tröstet er seine Jünger? Was entdecken wir für unser Leben?

1. Wir müssen nicht ohne Jesus leben.

„Erschreckt nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ (Johannes 14,1) Was für die Jünger vor Ostern unbegreiflich war, ist für uns heute Alltag. Wir leben unseren Glauben ohne den körperlich anwesenden Jesus Christus. Wir haben sein Wort, seine Zusagen und Leitlinien für unser Leben. „Jesus Christus ist selber der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6) Das Oster-

geschehen, sein Tod, eröffnet uns den Zugang zum Vater, zum Himmel. Dadurch gibt es auch für uns Leben über den Tod hinaus. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, sagt Jesus. Seitdem hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. „Wir werden nicht wie die Waisenkinder zurückgelassen.“ (Johannes 14,18) Jesus lebt und kommt wieder. Glauben wir diesen Zusagen? Auch in den Zerreißproben des Abschieds?

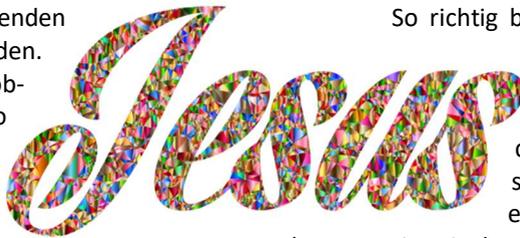
2. „Ich will euch einen Tröster geben.“ (Johannes 14,16)

So richtig begriffen es die Jünger erst an Pfingsten, was mit Jesus geschehen ist. Der Heilige Geist, der Tröster und Beistand, eröffnete ihnen eine neue Sicht! Nun

konnten sie mit dem Herzen sehen. Das ist und bleibt ein nicht machbares Wunder. Den Geist der Wahrheit kann „die Welt“ nicht empfangen und sie kennt ihn nicht (Johannes 14,17). Dieser Geist verwandelte an Pfingsten die ersten Nachfolger. Angst, Trauer und Lähmung verloren ihre Macht. Die frohe Botschaft, das Evangelium, wurde begeistert und verständlich weiter gesagt. Um diesen Geist, den Tröster und Beistand, können und dürfen wir Jesus bitten. In keiner Stunde im Leben, auch nicht in den Abschiedsstunden, müssen wir auf ihn verzichten. „Er bleibt bei uns und wird in uns sein.“ (Johannes 14,17)

3. Jesus will bei uns wohnen in dieser Zwischenzeit.

Eine enge Lebensgemeinschaft bietet Jesus denen an, die ihn lieben. Unser Leben, unsere ganze Existenz, soll von ihm und seinem Geist bewohnt sein. Ich lebe und er lebt bei mir. Er lebt in mir und mit mir. Das



hat Auswirkungen auf meine Lebensgestaltung, auch auf das Miteinander im Alltag. Damit werde ich kein perfekter Christ! Wer ist das schon? Wir leben in der „Zwischenzeit“. Wir warten, dass Jesus sichtbar wiederkommt und sein Reich aufbaut. In dieser Zwischenzeit sind wir Kinder der alten und der neuen Welt. Wir erleben Abschiede, Schuld, Versagen, Tod. Aber unser Leben hat einen Ewigkeitsbezug. Wir wissen, was kommt. Mehr noch: Wir wissen,

wer kommt. Und wir haben die Bibel, die für uns das Brot des Lebens ist.

Jesus Christus tröstet alle Abschiednehmenden, auch uns, mit den Worten: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!“ (Johannes 14,27). Denn „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Seid behütet!
Johannes Drechsler

kurz notiert

.....alle Termine auf einen Blick

Juni

12.6. (alternativ 19.6.)	Meditativer Tanznachmittag 15.30h mit Karin Pinnen
-----------------------------	--

August

22.8.	Gottesdienst mit OpenDoors 10 h in der Feudinger Kirche
-------	---

INFO

.....wichtiges für die Gemeinde

• Allgemeine Hinweise zum gemeindlichen Leben aufgrund der Corona-Krise

Liebe Gemeinde,

aufgrund der Corona-Krise war es mehrere Monate lang bis vor kurzem nicht möglich, in unserer Kirchengemeinde, bei unseren beiden CVJM und im gesamten Kirchenkreis Wittgenstein und auch darüber hinaus Präsenzveranstaltungen (Gottesdienste, Gruppen und Kreise etc.) durchzuführen.

Aus diesem Grund hatte unser Presbyterium auch entschieden, die Konfirmationen



zu verschieben. Diese finden nun in einer ähnlichen Weise wie im vergangenen Jahr am ersten, zweiten und vierten Septemberwochenende statt. Und auch die Jubelkonfirmation und weitere größere Veranstaltungen mussten verschoben werden.

Die YouTube-Videoandachten werden weitergeführt. Zudem wird es auch weiterhin die Fensterandachten im Seniorenstift Elim

• Herzliche Einladung zum meditativen Tanznachmittag

Sommer – Sonne – Leben pur in seiner ganzen Fülle heißt das Thema unseres meditativen Tanznachmittags im Juni, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen.

„Du schenkst mir voll ein!“ – so heißt es in Psalm 23, der im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Nachmittags stehen wird. Gott will Leben, Leben in seiner ganzen Fülle für jeden Einzelnen von uns. Tänze laden uns hierbei ein, der Fülle des Lebens mit seinen vielen Facetten Ausdruck zu verleihen und uns über die je eigenen Gedanken zu Psalm 23 auszutauschen.

Aus gegebenen Umständen erbitten wir eine Voranmeldung bei Karin Pinnen (02754/ 8032) oder Claudia Lehnsdorf (02754/ 212 707).

Wann? Samstag, 12. Juni, 15.30 Uhr

Wo? Voraussichtlich bei Karin im Garten

Alternativtermin bei schlechter Witterung:
Samstag, 19. Juni



• Jubelkonfirmationen 2020 und 2021

Im Jahr 2020 mussten wir aufgrund von Corona die Feier der Jubelkonfirmationen absagen und den Termin auf unbestimmte Zeit verschieben. Auch für dieses Jahr ist eine Veranstaltung in dieser Größenordnung vorerst noch nicht möglich. Und doch möchten wir die Zusage machen, dass Ihr Konfirmationsjubiläum im nächsten Jahr nachgefeiert wird. Denn es ist trotz allem oder auch gerade wegen der Umstände schön, dann in der Gemeinschaft wieder beisammen zu sein und Gottesdienst zu feiern! Sich der Nähe Gottes und des Getragenseins durch ihn zu verge-



wissern und Hoffnung und Kraft zu tanken. Alle uns bekannten Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden erhalten von uns eine persönliche Einladung, sobald ein Termin feststeht (vermutlich im Frühjahr/Frühsummer 2022). Falls jemand noch Adressen von Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen hat, möge sie/er sich bitte im Gemeindebüro melden. Sollten Sie außerhalb unserer Kirchengemeinde konfirmiert sein und möchten gerne das Konfirmationsjubiläum hier mitfeiern, dann melden Sie sich bitte ebenfalls im Gemeindebüro.

• **Diakonie Sommer-Sammlung 2021**

Wegen der Corona-Bedingungen findet auch in diesem Jahr keine Haussammlung statt. Diesem Gemeindebrief ist aber eine Spendentüte beigelegt. Diese können bei den Presbytern, Pfr. Lehnsdorf, Johannes Drechsler, im Gottesdienst oder auch im Gemeindebüro abgegeben werden.

Gerne können Sie aber auch Ihre Spende mit dem Vermerk "Diakonie Sommer-sammlung 2021" auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde Feudingen überweisen. **IBAN: DE52 4605 3480 0000 2209 62 / BIC: WELADED1BEB (Sparkasse Wittgenstein).**

Wir bedanken uns schon im Voraus bei allen Spendern!

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 70 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zu Gunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig eine der größten Spendensammel-Aktionen in der evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen



und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,5 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Insgesamt 40 Prozent der gesammelten Gelder fließen direkt in die Arbeit der Beratungsdienste. Mit weiteren 40 Prozent werden Projekte der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe unterstützt. Die Kirchengemeinde vor Ort erhält 20 Prozent für eigene diakonische Aufgaben.

• **Gottesdienst mit OpenDoors**

Christenverfolgung heute / Überwindende Gemeinde in Nordkorea

Weltweit werden über 340 Millionen Christen verfolgt. Wie Christen in einem feindlichen Umfeld ihren Glauben praktizieren, warum sie in Gefahr sind und wie ihnen geholfen werden kann, verdeutlicht Hartmut Nitsch, Leiter des Referentendienstes für Öffentlichkeitsarbeit von Open Doors Deutschland, im Rahmen eines **Gottesdienstes am 22. August um 10 Uhr in der Feudinger Kirche.**



OpenDoors

In keinem anderen Land der Welt werden Christen so stark verfolgt wie in Nordkorea. Seit rund 20 Jahren führt das Land den Weltverfolgungsindex des Hilfswerks für verfolgte Christen Open Doors an. Nur wenige Informationen über Christen dringen aus dem abgeschotteten Land an die Öffentlichkeit. Den rd. 400.000 Gläubigen droht Lagerhaft oder gar Hinrichtung wegen ihres Glaubens.

Das diktatorisch regierte Land auf der koreanischen Halbinsel ist ein Synonym für Menschenverachtung und Unterdrückung. Religionsfreiheit nach westlichem Vorbild existiert dort nicht. Mit einigen Propagandakirchen in der Hauptstadt versucht das Regime Glaubensfreiheit vorzutäuschen. Doch in der Realität leiden rd. 70.000 Christen in Straflagern. Sie gelten als Staatsfeinde. 18 Stunden Schwerstarbeit, Folter und Hinrichtungen sind dort an der Tagesordnung.

OpenDoors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit rd. 65 Jahren in mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht *OpenDoors*

den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Projekte von *Open Doors* umfassen die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur, Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von Gemeindeführern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die Arbeit von *Open Doors Deutschland e.V.* wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.



Nur bei Gott komme ich zur Ruhe;
er allein gibt mir Hoffnung.
Ps. 62,2

• Jugendbibelwoche im ZOOM-Format

Kurz bevor im März 2020 pandemiebedingt die Präsenzgottesdienste im Evangelischen Kirchenkreis Wittgenstein ausgesetzt wurden, konnten die Kirchengemeinden Bad Laasphe, Banfetal und Feudingen noch mit insgesamt 550 fröhlichen Besucher*innen ihre Jugendbibelwoche an vier Abenden in der Oberndorfer Kirche feiern. Im Lockdown des Frühjahrs waren alle über dieses Glück froh und darüber, dass alles wunderbar geklappt hatte. Niemand hätte gedacht, dass Corona ein Jahr später immer noch große Probleme bereitet. Bis zum Schluss hofften Birthe Becker-Betz vom Kirchenkreis-Kompetenzzentrum für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und ihr Organisations-Team, dass es im Frühjahr 2021 wieder eine

Jugendbibelwoche geben könnte, bei der sich Menschen direkt begegneten. Zwischenzeitlich wurde sogar die Feudinger Volkshalle als Veranstaltungsort in Erwägung gezogen, aber die Inzidenzwerte erlaubten so etwas nicht. Deshalb widmete man sich einerseits schweren Herzens, andererseits aber mit Feuereifer einer Alternativ-Planung. Und so gab es dienstags bis donnerstags an drei Abenden eine Zoom-Jugendbibelwoche.

Daniel Seyfried als Kompetenzzentrums-Leiter ordnete im Rückblick zunächst die außerordentliche Situation des Vorbereitungs-Teams ein: „Es war ein Wagnis, weil es zuvor noch keine digitale Jubiwo in unserem Kirchenkreis gegeben hat. Es war also



Neuland und es konnte nicht auf irgendwelche Erfahrungen zurückgegriffen werden. Somit erforderte die Durchführung der digitalen Jubiwo Mut und eine intensive Vorbereitung. Mit hohem Engagement stellten die Mitarbeitenden ein sehr ansprechendes und abwechslungsreiches Programm zusammen. Jeder Abend war ganz individuell gestaltet und setzte eigene Schwerpunkte, die das Thema „Liebe, Glaube, Hoffnung“ aufnahmen. Mit tollen und kreativen Ideen brachten sich die vielen ehrenamtlichen Jugendlichen ein. Ihre Freude war ihnen sowohl bei den Proben wie auch bei der Durchführung anzumerken.“

Und auch wenn diese besondere Jugendbibelwoche die Fischelbacherin Birthe Becker-Betz vorher nervöser als sonst sein ließ, so fiel auch ihr Fazit danach eindeutig aus: „An den drei Abenden haben sich insgesamt etwa 380 Teilnehmer eingefunden. Hinter den Bildschirmen saßen aber tatsächlich noch ein paar mehr. Ganze Familien nahmen so an dieser Jubiwo teil. Ich freue mich sehr darüber, dass dieses Angebot so gut angenommen wurde. Es war eine Herausforderung und die Vorbereitungen über Zoom nicht ganz so leicht. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern, die das Ganze mit mir gemeinsam auf die Beine gestellt haben, sowohl inhaltlich, als auch technisch.“

Eine von diesen war die Puderbacherin Larissa Schäfer, die klar machte, dass eine gelungene Jugendbibelwoche nicht nur für die Gäste, sondern auch für ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitende ein Geschenk

ist: „Ich fand die Jubiwo war eine willkommene Abwechslung im doch recht tristen Corona-Alltag. Es war schön, die altbekannten Gesichter der Mitarbeiter wieder zu sehen und gemeinsam etwas zu erarbeiten. Natürlich war die Jubiwo ganz anders als gewohnt und hat auch andere Anforderungen an uns gestellt. Aber ich bin total froh und ehrlich gesagt auch ein bisschen stolz, dass wir uns diesen Anforderungen gestellt haben und eine meiner Meinung nach wirklich gelungene Jubiwo für die Konfirmanden und uns auf die Beine gestellt haben.“

Zu den Gästen gehörte auch Abenteuerdorf-Geschäftsführerin Silke Grübener, die inzwischen in Mornshausen lebt, aber ursprünglich aus Feudingen stammt und so gern zwei der drei Abende miterlebte: „Ich fand es beeindruckend,

mit wieviel Fröhlichkeit und Engagement die Mitarbeitenden die Abende per Zoom gestaltet haben, weil ihnen die Jugendlichen und das Angebot für sie einfach wichtig waren und sind. Gerade die jungen Ehrenamtlichen waren

kreativ unterwegs, sei es bei Videoclips, Foto-Geschichten, Gebeten und vielem mehr. Es war ein besonderes Gefühl, wenn man an den Abenden erlebte, wie die Teilnehmerzahl beim Einwählen stetig nach oben ging und die 100 Personen weit überschritt. Für mich persönlich hatte die Zoom-Jubiwo den Vorteil, dass ich so ganz unkompliziert an der Jubiwo in meiner alten Jugendarbeits-Region teilnehmen konnte, in der ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin unterwegs war, auch wenn ich jetzt im benachbarten Hessen wohne.“



Aber bei dieser Jugendbibelwoche ging es nicht nur um alte Verbindungen, sondern

schon mal zu den Jugendbibelwochen-Gästen gehörte und in diesem ganz anderen

Format Ermutigendes wahrnahm: „In dieser Pandemie-Zeit lernen wir immer wieder: Manchmal muss es nicht der lange Gottesdienst oder ein ganzer Tag zusammen sein, manchmal reicht einem schon ein kurzer Impuls, ein kurzes Innehalten, um zu spüren, dass man mit anderen Menschen verbunden ist. So war es auch bei dieser Jubiwo: Viele junge Menschen waren und bleiben verbunden in Glauben und in Hoffnung - auch wenn es nur

auch um ganz neue. Selbst wenn diese Veranstaltungsserie eine für die Laaspheer Kirchenkreis-Region war, so bilden die Kirchengemeinden in den Kommunen Bad Laasphe und Erndtebrück mittlerweile einen neuen, gemeinsamen Kirchenkreis-Solidarraum. Konkret heißt das: Banfetal, Feudinger und Laaspheer Kirchengemeinden werden künftig sehr viel mehr mit Birkelbachern und Erndtebrückern zu tun haben. Pfarrer in diesen beiden Kirchengemeinden ist Jaime Jung, der jetzt mit einigen Konfis

online geht. Das tut gut!“

Ein schönes Schlusswort, dem allerdings Birthe Becker-Betz noch etwas hinzuzufügen hatte: „Diese Jubiwo online war eine gute Alternative in dieser Zeit, aber nun freuen wir uns auch auf das kommende Jahr mit einer Real-Life-Jubiwo, inklusive Currywurst.“ Denn den traditionellen Jugendbibelwochen-Imbiss der Laaspheer Kirchengemeinde konnte Laaspheer Pfarrer Steffen Post den Gästen diesmal im Nachgang leider nur virtuell als Bild-Datei anbieten.

• Ostergarten

Passend zur Passionszeit luden Daniel Seyfried und ich vom Kompetenzzentrum des Kirchenkreises zur Ostergarten@home Aktion ein.

Wöchentlich gab es immer ein YouTube Video, in dem man die Ostergeschichte miterleben, gemeinsam mit der Familie Seyfried Lieder singen und mit mir zusammen einen Ostergarten gestalten konnte. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen und ganz viele haben mitgemacht.

Nach der Anmeldung bekam man immer einen Brief und das passende Material für das nächste Video und die Bastelaktion. So entstand in 7 Wochen ein Ostergarten für zu Hause. Der Einzug in Jerusalem mit einem Stadttor und einem Wäscheklammer-Esel, die Verleugnung und Festnahme und auch die Kreuzigung, das Grab mit dem Stein und die Auferstehung Jesu, all das kann man nun im Ostergarten bestaunen. Am Karfreitag säten wir noch Kresse in einer



Weltgebetstag Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?

- **Rückblick: Weltgebetstag online mit großer Feudinger Beteiligung**

Wie bereits vermutet, konnte der dies-jährige Gottesdienst zum Weltgebetstag nicht in Präsenz gefeiert werden. Die Feudinger und Oberndorfer Frauen (und zwei Männer) beteiligten sich stattdessen in großer Zahl am YouTube-Gottesdienst des Kirchenkreises. Gemeinsam mit Christinnen und Christen aus Arfeld, Berleburg, Erndtebrück, Raumland, Wingshausen und der Lukas-Kirchengemeinde Elsoff und Edertal wurde ein wunderschöner Gottesdienst gestaltet. Silke Bernshausen, Renate Göbel, Ursula Hampel, Elke Horchler-Klein, Susanne Pott, Dorothea Rothenpieler und

Ursula Sonneborn übernahmen Lesungen, Philipp Dreisbach brachte sich mit Orgelspiel ein, Ilka, Jens und Anna-Louisa Packmohr mit Instrumenten und Gesang. Sogar die 10jährige Lea-Marie Müller sprach einen Gebetstext.

Der Gottesdienst kann immer noch auf YouTube angesehen werden („Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen 2021 im Kirchenkreis Wittgenstein“ unter dem Link <https://youtu.be/gzRLoD620u4>).

Vielen Dank allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz und den schönen Gottesdienst!



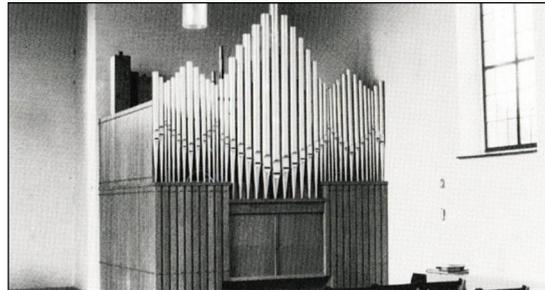
• Geschichte und Informationen zur Oberndorfer und Volkholzer Orgel

Neben der großen Orgel in Feudingen sind auch die Orgeln in unseren Kirchen in Volkholz und Oberndorf von ihrer Geschichte her nicht zu vernachlässigen. Gerade die Oberndorfer Orgel hat eine längere Geschichte als man ihr vermutlich zutraut.



Die erste Orgel in der Oberndorfer Kirche erklang am 26.10.1958. Bis hierhin stand dort lediglich ein Harmonium für den Gemeindegesang bereit, welches der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde. Denn ab diesem Oktobersonntag erklang in Oberndorf die ehemalige Orgel der Schlosskapelle aus Bad Laasphe. Diese wurde im Jahr 1858 durch den Bernburger Orgelbauer Georg Kühne gebaut. Da die Orgel im Schloss nicht mehr benötigt wurde, bot der damalige Fürst S. D. Christian Heinrich zu Sayn-

Wittgenstein-Hohenstein diese der Kirchengemeinde als Geschenk an, welches man dankend annahm. Vor ihrem Einsatz in Oberndorf wurde das 100 Jahre alte Instrument im Vorfeld durch die Firma Kemper aus Lübeck generalüberholt. Leider war zu dieser Zeit das Geld knapp und die Ressourcen schlecht. Das Ergebnis war dementsprechend.



Aus diesem Grund entschied man sich im Presbyterium am 15.01.1984 einstimmig dafür, eine neue Orgel durch den Orgelbauer Noeske (Fulda) bauen zu lassen. Die Kosten für den Neubau betragen 140.000 DM, heute etwa 70.000 €. Diese Kosten konnten dank zahlreicher Gemeindepfenden gestemmt werden. Im Frühjahr 1985 begann man dann mit dem Rückbau der alten Orgel. Das neue Prospekt (also das Holzgehäuse) wurde durch die Firma Schmidt in Feudingen gebaut. So konnte sich die Firma Noeske ganz auf den Orgelbau konzentrieren und nach einer sehr kurzen Bauzeit die neue Orgel am 01.12.1985 offiziell in Betrieb nehmen. Bis heute übernimmt diese Orgel mit ihren knapp 750 Pfeifen auf 12 Registern zuverlässig den Dienst in der Oberndorfer Kirche. Die Orgel klingt ebenfalls im barocken Stil.

Werfen wir zuletzt einen Blick nach Volkholz. Auch hier steht eine Orgel der Orgel-



baufirma Noeske (Fulda). Und auch diese Orgel bekam man geschenkt. Einen Unterschied aber gibt es: Volkholz ist die ein-

zige unserer drei Kirchen, in welcher seit der Indienststellung die gleiche Orgel erklingt. Die Orgel wurde im Frühjahr 2020 lediglich generalüberholt. Bei dieser dringend notwendigen Generalüberholung wurde unter anderem eine komplette Neuintonation (Stimmung) vorgenommen. Zudem wurden diverse Verschleißteile ausgetauscht und die Orgel komplett gereinigt. Des Weiteren wurde der Klang der Orgel durch die vorgenommene Stimmung und den Austausch eines Registers vom neobarocken Stil zum barocken Stil abgeändert. In Volkholz erklingen bei vier Registern etwa 170 Pfeifen.

Phillip Dreisbach

- **Glocken und Turmuhr der Feudinger Kirche**



Um die Geschichte und Historie unseres Turmes und der darin befindlichen Glocken zu verstehen, benötigt es einen kleinen Exkurs in die Vergangenheit, und zwar bis zum 01.07.1816. An diesem Tag brannte der Turm aufgrund eines Brands im Dorf bis auf die Grundmauern aus. Bei diesem Ereignis wurden zwei historische Bronzeglocken aus dem Jahr 1549, vom Glockengießer Joachim Troß gegossen, vollständig zerstört. Nach dem Brand hatte die Kirchengemeinde lange nicht die finanziellen Mittel, um den Turm wieder aufzubauen.

Bis zur Fertigstellung des neuen Glockenturms hingen die zwei mittlerweile neugegossenen Bronzeglocken in einer kleinen provisorischen Glockenhütte neben der Kirche. Am 01.07.1839 wurden diese Glocken dann in den neu errichteten Turm gezogen. Anzumerken ist, dass der Turm vor dem Brand um einiges höher war als er jetzt ist. Diese Glocken hielten sich aber nur kurz am Turm: Zum ersten Weltkrieg wurden sie

dann wieder eingezogen und zu Waffen verarbeitet. Nach dem Krieg galt es also



erneut, neue Glocken zu beschaffen. Da Bronze nach dem Krieg knapp war, entschied man sich aus Kostengründen für Stahlgussglocken, gegossen vom Bochumer Verein für Gussstahlfabrikationen.

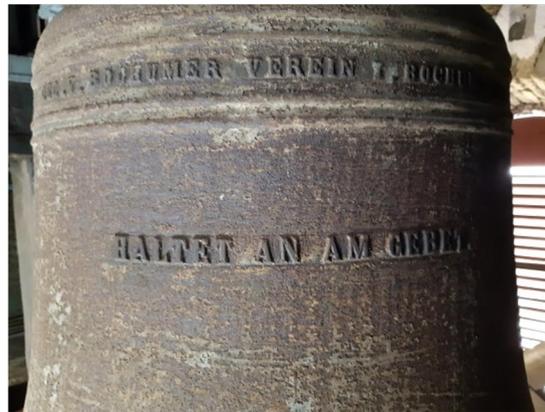
Es war das Jahr 1923. Der damalige Pfarrer Huchzermeyer fuhr persönlich nach Bochum, um der Gemeinde die Glocken zu stiften. Kaum waren die neuen Stahlglocken gegossen, gab es das nächste Problem: Aufgrund der Ruhrbesetzung nach dem Krieg verzögerte sich die Anlieferung der Glocken um Monate. Bis im Januar 1924 die drei neuen Stahlgussglocken endlich per Güterzug angeliefert, geweiht und auf den Turm gezogen werden konnten, wo sie bis heute hängen und fleißig ihren Dienst tun.

Die kleinste Glocke wiegt ca. 420 kg und hat den Schlagton „b“. Sie hat einen Durchmesser von 0,96 m und trägt die Inschrift „Seid fröhlich in Hoffnung“. Diese Glocke läutet jeden Samstagabend und zu Gottesdiensten aller Art.

Die mittlere Glocke (Tagesglocke) hat ein Gewicht von ca. 740 kg und einen Durchmesser von 1,17 m. Ihre Inschrift lautet „Geduldig in Trübsal“. Ihr Schlagton ist der Ton „g“. Diese Glocke ist unser „Allrounder“: Geläutet wird Sie jeden Morgen, Mittag und Abend.

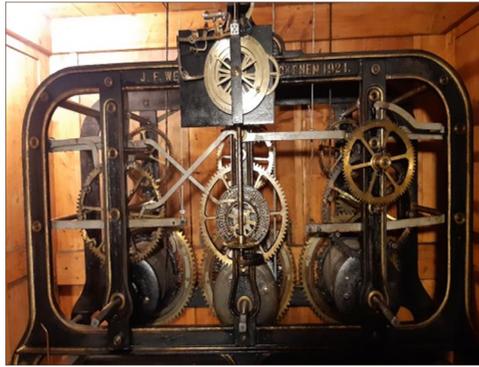
Zusätzlich hört man sie jeden Samstagabend, zu Beerdigungen und zu jeder Art von Gottesdiensten. Außerdem wird diese Glocke alle 15 Minuten vom Schlaghammer der Turmuhr angeschlagen.

Unsere größte und zugleich tiefste Glocke wiegt etwa 1,06 Tonnen, hat einen Durchmesser von 1,40 m und verfügt über den Schlagton „e²“. Ihre Inschrift lautet „Haltet an am Gebet“. Geläutet wird diese Glocke jeden Samstagabend, zu Beerdigungen und zu jeglicher Form von Gottesdiensten in der Kirche. Sie wird zudem alle 60 Minuten vom Schlaghammer der Turmuhr angeschlagen.



Zeitgleich mit der Inbetriebnahme der Glocken wurde von der Firma Weule aus Bockenem eine mechanische Turmuhr eingebaut, welche ebenfalls bis heute in Betrieb ist. Die Anschaffungskosten für die Uhr betragen rund 6380 RM.

Neben dem Betrieb der großen goldenen Zeiger an den Außenwänden hat die Uhr die Aufgabe, die Stundenschläge auszulösen, alle 15 Minuten auf die mittlere bzw. zur vollen Stunde auf die große Glocke. Zudem ist es Aufgabe der Uhr, das per Steckscheibe eingestellte 5-minütige Tagesgeläut



der mittleren Glocke um 6.00, 11.00 und 18.00 (im Sommer 19:00) Uhr auszulösen. Der Betrieb der Uhr und die Auslösung der Stundenschläge per Schlaghammer funktionieren rein mechanisch und ohne den Einsatz von Elektrik.

Phillip Dreisbach

• Die Glocken der Oberndorfer und der Volkholzer Kirche

Doch was ist mit den anderen Glocken in unserem Kirchspiel? Keinesfalls wollen wir diese unerwähnt lassen.

Schauen wir mal nach **Oberndorf**: Nach dem Bau der Kirche im Jahr 1955 besorgte man zuerst eine ausgediente Glocke aus Lixfeld (Hessen), welche dort nicht mehr gebraucht wurde. Besonders vorsichtig hat man diese aber nicht behandelt: Bei der Demontage wurde sie aus halber Höhe vom Turm geworfen und erlitt dadurch einen Riss im Glockenkörper. Der Klang war dementsprechend schlecht.

Aufgrund dessen beschloss man, ebenfalls beim Bochumer Verein, ein neues Geläut bestehend aus drei Glocken zu bestellen. Dieses konnte am 10.07.1960 feierlich eingeweiht werden.

Die Oberndorfer Glocken besitzen folgende Daten:

Die kleine Glocke (Tagesglocke) hat einen Durchmesser von 0,98 m und wiegt 343 kg. Ihr Schlagton ist „a¹“ und hat die Inschrift „Siehe, ich komme bald“.

Die mittlere Glocke wiegt 525 kg und hat die Inschrift „Kommet her zu mir alle, die





ihr mühselig und beladen seid“. Sie hat einen Durchmesser von 1,11 m und den Schlagton „g¹“

Die große Glocke hat die Inschrift „Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken“ und wiegt 950 kg. Der Schlagton ist ein „e¹“ und sie hat einen Durchmesser von 1,35 m.

Schauen wir zum Abschluss nach **Volkholz**:



Dort hängen die zwei Bronzeglocken in einem umfunktionierten Transformatorenhaus. Dieses ist nach dem Bau der Volkholzer Kirche zu dem heutigen Kirchturm umfunktioniert worden. Gegossen wurden diese Bronzeglocken im Jahr 1960 von der Firma Rincker in Hessen. Sie wurden durch die Gemeinde damals ebenfalls gebraucht gekauft.

Sehen wir uns auch hier die Daten zu den Glocken an:

Die kleine Glocke in Volkholz hat einen Durchmesser von 0,66 m und sie hat den Schlagton „e²“. Ihre Inschrift lautet „Hoffnung“.

Die große Glocke hat einen Durchmesser von 0,76 m und besitzt den Schlagton „cis²“. Die Inschrift lautet „Glaube“.



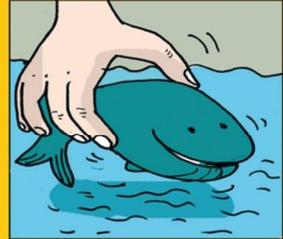
Ein entscheidender Vorteil der Bronzeglocken gegenüber Stahlglocken ist ihre Langlebigkeit. Während Bronzeglocken weit über 600 Jahre alt werden können, erreichen Stahlglocken aufgrund des Materials nur einen Bruchteil der Lebensdauer von Bronzeglocken.

Phillip Dreisbach



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



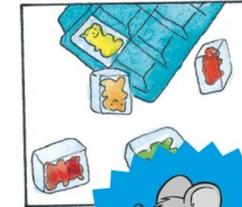
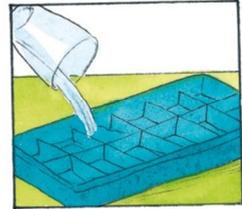
Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!

Ano
Tina Taube
Torweg 321
10276 Göttingen



Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiszwürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versa):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

lösung: joan



Taufen

Im Berichtszeitraum dieses Gemeindebriefes sind keine Taufen und Trauungen zu vermelden.



Trauungen



Beerdigungen

Hannelore Schäfer, geb. Franz	88 J.	Oberndorf
Hans-Joachim Mangold	74 J.	Feudingen
Hartmut Kraus	59 J.	Bermershausen
Hans Joachim Schlabach	67 J.	Feudingen
Walter Krombach	74 J.	Feudingen, zul. Oberndorf
Erich Benfer	84 J.	Feudingen
Elisabeth Brast, geb. Kuhli	95 J.	Feudingen, zul. Oberndorf
Paul Weyand	76 J.	Amtshausen
Rudolf Dickel	88 J.	Feudingen
Emmi Reumschüssel, geb. Strack	88 J.	Amtshausen
Christel Gesper, geb. Stöcker	75 J.	Feudingen
Paul Heinrich Messerschmidt	85 J.	Feudingen
Thomas Meister	55 J.	Feudingen



Läuten bei "Beerdigungen in aller Stille": Sollte ein Beerdigungs-Läuten gewünscht werden, bitten wir darum, dies beim zuständigen Küster bzw. Küsterin anzumelden.



Wenn eine Veröffentlichung Ihrer Daten nicht gewünscht ist, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro! Vielen Dank.



Am 19.11.2020 wurde bei der Trauerfeier für Herrn Hermann Christian Wickel in Feudingen das Läuten vergessen. Hierfür entschuldigt sich die Kirchengemeinde Feudingen bei den Angehörigen.

Juni | Oberndorf

Juli | Feudingen

Juli | Oberndorf

**Aus Gründen des
Datenschutzes
werden Geburtstage
im Internet nicht
veröffentlicht**

August | Feudingen

**Aus Gründen des
Datenschutzes
werden Geburtsta-
ge im Internet nicht
veröffentlicht**

Hinweis: Die Geburtstagskinder, die mit dem 70. Geburtstag nicht automatisch in den Gemeindebrief aufgenommen werden möchten bzw. eine Veröffentlichung ihrer Daten nicht wünschen, werden gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden! Vielen Dank.

Wir weisen weiter darauf hin, dass Geburtstagsbriefe erst zum 75. Geburtstag und danach ab dem 80. Geburtstag jährlich zugeschickt werden.

GOTTESDIENSTE

in den Pflegeeinrichtungen der Gemeinde

Juni bis August 2021



Seniorenstift Elim,
Oberndorf:
jeden Donnerstag
10:00 Uhr



Pflegedienst Engedi,
Feudingen:
jeden Sonntag
11:00 Uhr

Hinweis: Kanzeltausch in den Sommerferien bei den Kirchengemeinden des Solidarraums Bad Laasphe/Erndtebrück

Feudingen



6.6.	10:00 h	Drechsler	<i>Drechsler</i>
13.6.	10:00 h	Lehnsdorf	-
20.6.	10:00 h	Born, mit Taufe	<i>Lehnsdorf + Johanneum</i>
27.6.	10:00 h	Drechsler	-
4.7.	10:00 h	Lehnsdorf	<i>Lehnsdorf</i>
11.7.	10:00 h	Mayer-Ullmann	-
18.7.	10:00 h	Post	<i>Lehnsdorf + Becker-Betz</i>
25.7.	10:00 h	Lilienthal	-
1.8.	10:00 h	Drechsler, mit Taufe	<i>Drechsler</i>
8.8.	10:00 h	Jung	-
15.8.	10:00 h	Grünert	<i>Drechsler</i>
22.8.	10:00 h	Lehnsdorf + Nitsch OpenDoors	-
29.8.	10:00 h	Drechsler	-



*Alle Termine coronabedingt unter Vorbehalt.
Bitte achten Sie auf die Tagespresse und die Aushänge
am Gemeindehaus und an der Kirche.*